



Von der Verantwortung Gott zu „spüren“

„Harry, schön dich zu sehen. Wie geht's dir?“ Mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht begrüßt Jona seinen Freund, der sich gerade auf dem Weg aus der Kirche hinaus befindet. Eigentlich hatte dieser gehofft, dass ihm heute niemand mehr diese Frage stellen würde. „Hey Jona, naja, es muss ja irgendwie, aber wie geht's dir?“ erwidert er daher schnell, damit er nicht noch mehr erzählen muss. „Mir geht's großartig“, schwärmt Jona und sein leuchtendes Gesicht unterstreicht das. „Der Lobpreis heute Morgen war einfach überragend. Ich habe mich wie in Gottes Thronsaal gefühlt, als ob ich zusammen mit den Engeln gesungen hätte. Einfach herrlich, ich fühle mich großartig. Die Präsenz Gottes war wirklich spürbar, meinst du nicht auch?“ Niedergeschlagen schüttelt Harry den Kopf. „Nein, nicht wirklich.“ „Oh,“ Jona ist betroffen und versucht es mit einer kleinen Aufmunterung. „Weißt du, vielleicht lädst du Gott beim nächsten Mal einfach ein, dir im Lobpreis zu begegnen.“ „Hmm, ja, probier ich mal“, würgt Harry das Gespräch mehr oder weniger ab, murmelt noch ‚einen gesegneten Tag dir‘ und verlässt, jetzt endgültig mit den Tränen kämpfend, die Kirche. Was Jona nämlich nicht weiß: Harry tut genau das schon seit Wochen und Monaten. Er bittet, nein, er fleht Gott darum an, ihn zu spüren... ohne Erfolg.

Ich kann mich mit Harry unglaublich gut identifizieren. Manchmal sehne ich mich einfach danach, Gottes Nähe zu spüren, voll und ganz im Lobpreis aufzugehen, einfach loszulassen und mich von Gottes Liebe füllen zu lassen. Aber so oft fühle ich gar nichts. Kein Kribbeln, keine Wärme, keine Liebe und keinen inneren Frieden. Es ist als ob alles in mir dunkel ist und ich frage mich: Warum? Habe ich nicht genug gebetet? Bin ich nicht heilig, nicht demütig genug? Ich fühle mich dafür verantwortlich, dass ich Gott nicht fühle. Vielleicht kennst du dieses Verantwortungsgefühl. Aber es ist falsch. Wir, du und ich, sind nicht verantwortlich dafür, Gott zu fühlen. Das beantwortet zwar nicht die Frage, wieso wir ihn nicht fühlen, aber es nimmt uns die Last, dass wir ihn fühlen müssen. Ich hoffe und bete, dass dich das ein klein wenig leichter durchs Leben laufen lässt.

Denn eines ist sicher: Gott ist da, immer! Unabhängig von unseren „Gefühlen“.

Markus Gebbe, Anker-MA

- Der Anker-Impuls wird ca. 14tägig verschickt. Gerne geht er auch an Sie/dich/Freunde
- Bitte zusätzlich zur Mailadresse auch Ihren Vor-/Nachnamen und Postanschrift angeben. Danke!